

Franckesche Stiftungen zu Halle

Nicolai Schröders/ gewesenen Predigers in Moißburg/ Wohl-gemeynte Erinnerungen/ darinnen Der wahre Gottesdienst/ und die nothwendigsten Stücke eines ...

Schröder, Nicolaus

Franckfurt, 1709

VD18 12594814

Die Dritte Erinnerung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197929

Die Dritte Erinnerung.

I.

Was denn nun die öffentliche Versammlungen anbelanger/ oder das Kirchengehen/ und die Besuchung der Predigten am Sonntage und Festtagen/ da ihr in der Kirchen zusammen kommet; So bedencket/ daß solche Versammlungen eigentlich deswegen angeordnet sind; **Erstlich**: Daß man alsdann miteinander Gott lobe/ dancke und preise/ nicht allein mit dem Munde/ sondern auch mit dem Herzen vor alle seine Wohlthaten/ die wir jemahls von ihm im Geist und Leiblichen empfangen haben. **Hernacher**/ daß man sein Wort welches als da soll vorgetragen und gelehrt werden/ fleißig anhöret/ und daraus lerne immer mehr und mehr/ wie wir Gott im wahren Glauben mit Liebe und Gehorsam anhangen sollen/ und ihm in- und äußerlich in Gedanken/ Worten/ und Wercken dienen. **Ferner**/ daß man ihn mit einmühtigen/ demühtigen/ und gläubigen Herzen um seine Gnade und seinen ewigen Segen bitte. Und daß nicht alleine für sich selbst/ sondern auch für alle andere Menschen/ für Christen/ Juden/ Türcken und Heyden/ für welche alle man herzlich zu beten hat/ daß unter ihnen allen auf den ganzen Erdboden die wahre Erkenntniß Gottes und Christi möge ausgebreitet und vermehret werden/ damit uns und ihnen wieder geholfen/ und in uns allen insgesamt Buße/ Glaube/ und Gehorsam aufgerichtet und befestiget werde/ Gott zum Lobe und zum Preise/ und uns zu unsern wahren Wohlseyn und ewigen Besten.

2 So mercket nun bey Anhörung der Predigten dieses. **Erflich**/ betet herzlich für euren Lehrer und Prediger/ wenn ihr in die Kirche gehen wollet/ und in derselben euch eingefunden habet/ daß Gott ihm den heiligen Geist reichlich mittheile/ der in ihm und durch ihn zu euch rede/ damit er für seinen eigenen Sichten/ Dencken und Wircken bewahret werde; hergegen aber nichts anders zu euch rede/ als was Gottes Raht und Wille eurer Seligkeit wegen mit sich bringet/ und zu dem rechten wahren Gottesdienst erbaulich und beförderlich ist. Bedencket/ was ihr aus dem bekannten Liede: Liebster Jesu wir sind hier/ dich und dein Wort anzuhören/ 2c. pfleget zu singen: Unser Wissen und Verstand/ Ist mit Finsterniß umhüllet/ Wo nicht deines Geistes Hand/ Uns mit hellen Licht erfüllet/ Gutes dencken/ thun und sichten/ Muß du selbst in uns verrichten. O lieben Freunde/ wie hochnöthig ist dieses recht zu bedencken/ und von Herzen zu bitten. Und wenn dieses/ daß ohne des heiligen Geistes Erleuchtung und Wirkung nichts Gutes/ und der Seelen Heilsames könnne erdacht/ überleget/ gelehret und geprediget werden/ allenthalben in der Christenheit von Lehrern und Zuhörern wohl ertwogen wurde/ und von beyden Theilen deswegen der liebe Gott um seinen Geist und Gnade/ Licht und Krafft/ Hülffe und Beystand mit demüthigem inbrünstigen Gebet jederzeit herzlich angeruffen wurde/ so wie viel anders und besser würde es dann in der Christenheit stehen/ als es nun leider stehet/ da man kaum hie und da bey einem und andern nur den Anfang in einem recht Christlichen Leben nach der Lehre Christi

Christi findet. Ja da es nun dahin kommen/ daß wer in solchem Christlichen Leben nur den geringsten/ aber doch wahrhafftigen Anfang in herglicher Treue durch die Gnade Gottes gemacht/ vor irrig und falsch gläubig von denen andern ausgerufen wird. Welches gewißlich davon mit herkommt/ daß man/ wie man mit dem Munde singet/ nicht von Herzen suchet/ daß der heilige Geist sein Licht und seine Krafft in des Predigers Seele sorwol/ als in den Herzen der Zuhörer offenbahren wolle. Daher kommt es dann/ daß bey so vielen tausenden Predigten man nur aus der Wirkung der verderbten Natur/ der in göttlichen Dingen verblendeten Vernunft/ und des unter der Herrschaft allerley sündlichen Affecten und Bewegungen liegenden Herzens redet/ vieles wider dem Sinn des Geistes ausleget und appliciret/ und also nichts anders/ als sein eigenes/ und nichts weniger als Gottes Wort vortragt/ ob man gleich die Buchstaben und Wörter der heiligen Schrift darunter mischet. Und hievon ist wahrhafftig kein einiger Prediger/ er sey vor der Welt hoch und gering angesehen/ frey/ wo er nicht die Gnade Gottes in Christo Jesu mit dem heiligen Geiste und dessen Licht bey seinem Lehren und Predigen begnadiget. Ist dieser Geist Christi nicht in des Predigers Seele/ und führet darinn das Lehr-Amte/ so kan er nimmermehr das Wort Gottes/ wie es Gott haben will/ lauter und unverfälschet vortragen. In Christo und unter der Aufsicht seines Geistes/ und durch dessen Würckung muß dieser Dienst von einem Lehrer verwaltet werden/ so er anders dem Apostel Paulo in der Wahrheit nachzusprechen lernen will/ was

was
etlich
Krän
und
so e
tet m
wenn
euch i
eurer
möge
Pred
gen
wann
werd
3.
euch
dieser
kenne
eure
ben d
mühe
gen/
läßt
berwa
hen r
Wor
se zu
in H
Gott
Heyl
sten

was er schreibt 2. Cor. II, 17. Wir sind nicht / wie
 etlicher viele/ die das Wort Gottes verfälschen (oder
 Krämerey damit treiben) sondern als aus Lauterkeit/
 und als aus Gott für Gott reden wir in Christo.
 So erweist dann an euren Prediger die Liebe/ und be-
 tet mit ihm inbrünstig zu Gott um den heiligen Geist/
 wenn er euch Gottes Wort vortragen soll / damit er
 euch in dessen Lichte den Rath und Willen Gottes von
 eurer Seligkeit lauter und unverfälschet vortragen
 möge. Seuffzet auch deswegen unter wärender
 Predigt offte für ihm zu Gott. O welch einen seli-
 gen Nutzen werdet ihr hieraus zu erwarten haben/
 wann ihr und er solches fleißig und beständig thun
 werdet.

3. Fürs andere/ ruffet auch den lieben Gott für
 euch selbstn herglich an/ und betet zu ihm / gleich wie
 dieses euer Lehrer auch für euch zu thun sich schuldig er-
 kennet / daß bey dem Predigen der liebe Gott euch
 eure äußerliche Ohren des Leibes / und mit denensel-
 ben das inwendige Gehör oder Aufmercken des Ge-
 müths eröffne / damit alle Lehren und Vermahnun-
 gen / die Gott durch seinen Knecht euch vortragen
 läffet/ in euren Herzen eingepflanzt / und darinnen
 bewahret werden. Mercket ihr / daß Gott eure Her-
 zen rühret und bewegt unter der Predigt mit seinem
 Worte/ seuffzet zu ihm/ daß er es bey euch gedehen las-
 se zu fernern Segen/ damit es in euch fruchtbar werde
 in Hervorbringung vielfältiger Früchte der wahren
 Gottseligkeit und Frommigkeit / eurem Gott und
 Heylande Jesu Christo zum Preise/und eurem Näch-
 sten zum Nutzen und zum Besten. O vergesset doch
 dies

dieses nicht! bey solchem inwendigen Gebet und
Seuffzen des Geistes werdet ihr gewißlich bey der
Anhörung göttlichen Worts nicht ungesegnet bleiben.

4. Drittens/ kommet ihr zu Hause/ so überleget
allda das angehörte Wort fleißig mit den Eurigen/
absonderlich des Sonntages/ und schlaget denn auch
dabey die Bibel / oder in Ermangelung der ganzen
Bibel das Neue Testament auf / und forschet darinn
fleißig nach/ ob es sich auch also verhalte nach dem
selben / wie ihr in der Kirchen seyd gelehret worden.
So machten die Juden es zu Verrhoen / welchen der
Apostel Paulus das Evangelium predigte/ Ap. Gesch.
XVII, 11. 12. Dieses giebet eine grosse Beförderung
und Befestigung des Glaubens und Gehorsams/
wenn bey dem öffentlichen Lehren die Gnade und der
Wille Gottes auch zu Hause aus der heil. Schrift
untersuchet wird. O leset doch fleißig in diesem heil.
Buche / sonderlich in dem Neuen Testament / denn
daraus müßet ihr lernen eurem Heyland erkennen.
Zugleichen/ was er euch gelehret/ und was euch als
Christen zu thun gebühret/ wo ihr den Christen Nah-
men in der Wahrheit führen/ und aus den gewöhnli-
chen Predigten den rechten Nutzen haben wollet. Sind
welche unter euch/ die nicht lesen können/ die lassen sich
daraus von andern vorlesen. Ach! wie jämmerlich
ist es doch/ wenn man bey so manchem Menschen/ der
sich einen Christen nennet/ befahren muß / auch ge-
wahr wird/ wie so wenig er von Christo und seiner Lehr-
re/ und von den Pflichten eines Christen weiß. Ist
doch kein Lehrling oder Handwercks-Gesell bey seinem
Meister angeführet und aufgezogen / der nicht seinen
Mei-

M
eig
jed
wil
ma
au
zu
B
hö
N
lä
ma
lie
fel
no
un
leu
zu
ber
Ar
der
der
l,
W
ge
leb
ich
ble
fer
D
H

Meister kenne/ und die Handwercks/ Gesetze und seine eigene Pflichten weiß. Und so solte ja vielmehr einem jeden/ der ein Christ und Lehr- Schüler Christi heissen will/ gebühren/ daß er seinen Lehrmeister und Seligmacher Jesum Christum recht erkennen lernet/ wie auch seine Lehre/ und was ihm bey demselben zu thun zukomme. Dazu aber giebet gewißlich eine groſſe Beförderung/ wenn man bey dem gebührenden Anhören der Predigten und Catechismus/ Lehren das Neue Testament selbst fleißig lieset/ oder sich vorlesen läſſet. Wie schwere Rechenſchafft möchte wol einmahl davon müſſen gegeben werden/ da wir von dem lieben Gott die Freyheit haben/ dieses heilige Buch selbst zu lesen/ und doch von so vielen nicht in acht genommen wird. Bey dem Lesen aber bittet Gott um seinen Geist/ daß er euch an euren Verstande erleuchte/ seine Gnade und seinen Willen recht daraus zu erkennen/ und dann auch euren Willen lencke und beuge/ die entdeckte göttliche Gnade und Wahrheiten/ Anforderungen und Befehle an euch/ im Gehorsam des Glaubens anzunehmen/ damit ihr also als Thäter des Worts die ewige Seligkeit erlangen möget/ Jac. 1. 21. 22. f. f. Fehlet es an einem solchen gebogenen Willen und demüthigem Herzen/ oder wahrhaftigem Verlangen/ nach dem heiligen Willen Gottes zu leben und zu wandeln/ so bleibet dieses Buch ein verschlossenes Buch/ darinn alles versiegelt und verdeckt bleibet/ wie euch schon droben Num. 22. ist angewiesen worden. Daher auch der König und Prophet David/ Psal. XXV. 14. ſaget: Das Geheimniß des Herrn ist unter denen/ die ihn fürchten/ und seinen

H

Bund

Bund läſſet er ſie wiſſen. O ſo betet fleißig zu Gott um ſeinen Geiſt/ daß der in euch zum forderſten ſchaffe und erhalte ein Herz/ daß ihn fürchte/ ſo wird er denn auch gewißlich ſeine Gnade und ſeinen Willen aus dem heil. Bibel-Buch euch recht zu erkennen geben immer mehr und mehr/ wie auch Krafft und Stärcke/ ſeinen Willen mit Freuden zu vollenbringen / wenn ihr ihn von Herzen darum bittet.

5. Habt ihr andere gottſelige Bücher / ſo leſet ſie auf ſolche Weiſe zugleich mit. O wie gut wäre es/ wann ihr noch ein und ander Buch / ſo euch zu Beförderung der Gottſeligkeit / und den Verſtand der heil. Schrift deſtobetter zu faſſen / dienen könnte / mit an die Hand ſchaffetet. Und wären wol eure Groſchen/ ſo ihr welche übrig/ nicht better/ als darzu angewandt. Da ich euch denn inſonderheit vorchlage des ſel. Joh. Arnds wahres Chriſtenthum und ſein Paradies Gärtlein / wie auch Thomä von Kempis Nachfolge Jeſu Chriſti. Imgleichen ein Neu Teſtament / ſo vor kurzer Zeit D. Hedinger / ein Prediger in Tübingen/ drucken laſſen/ wobey die Erklärung der ſchweren ſten Verter mit eingerücktet ſeyn. Denen Armen wünſche hiebey/ daß Gott die Herzen der Bemittelten erweichen möchte/ ihnen mit ihren Mitteln darin an die Hand zu gehen/ ſo wie wohl wären allda die Gelder angewandt/ die ſonſten von euch entweder zur Uppigkeit und Hoffart verbraucher / oder im Geiſt für Diebe und Motten aufgehoben werden. Lobet und dancket Gott dabey für die Gnade und Wohlthaten/ die ihr mit den Eurigen an Leib und Seele von ihm in den vorigen Wochen / und ſonſten in eurem ganzen Leben

Leben
nen
Wo
6
brin
Feſt
jan
heit
ſen
gen
ſcha
geg
gen
gel
eur
ben
ver
Se
Ar
an
diſe
mü
nen
che
im
ger
un
len
Ze
Er
den

Leben empfangen habet/ und ruffet ihn um fernern seinen Segen für euch und der Eurigen auf die folgende Woche und euer ganzes Leben an.

6. Mit solchen und dergleichen heiligen Übungen bringet den ganzen Sonntag und andere Feyer- und Fest-Tage zu. Lasset euch von solchen Übungen doch ja nicht abziehen/weder durch Müßiggang oder Trägheit/ noch durch Gesellschaften/ die auf Sauffen/ Gesssen/ Spielen/ Scherze und andere Narrentheitungen angesehen sind. Denn bey allen solchen Gesellschaften ist der Satan mit seinen höllischen Geistern gegenwärtig/ es sey in Krügen oder sonsten bey Gelagen und Gastereyen. Und solche höllische Raubvögel nehmen alsdann das gehörte göttliche Wort von euren Herzen wieder hinweg / auf daß ihr nicht glauben und selig werden möget. Luc. VIII, 12. Ja seyd versichert/ lieben Freunde/ werdet ihr nicht zu erst dem Sonntag/ an welchem ihr von der Last der äußerlichen Arbeit entbunden seyd/ also gebrauchen/ und daran als an einen Ruhe-Tag von euer fleischlichen Lust und irdischen Handthierungen ruhen; hergegen euer Bemüht suchen zu Gott zu erheben/ und in ihm aus seinem Worte für eure Seele Erbauung und Ruhe suchen; so werdet ihr auch nimmermehr zu dem steten inwendigen ewigen Sabbath oder Ruhe-Tag gelangen/ da ihr beständige Ruhe und Erquickung / Friede und Trost/ Freude und Vergnügung für eure Seelen finden werdet. Es muß der Mensch einmahl eine Zeit erwählen / und den Anfang machen / mit allem Ernst an seine Seligkeit und ewige Wohlfart zu gedencken. Und dieses kan zu erst an keinem Tage füg-

licher geschehen/ als am Sonntage/ auf solche Art/ wie zuvor ist angewiesen worden. Nehmet ihr solches nicht in acht/ so werdet ihr immer unter Dornen und Disteln/ unter Sorgen und Bekümmernissen arbeiten/ und keine Ruhe/ keine Vergnügung/ keinen Frieden/ keinen Trost/ keine Freude/ keine Seligkeit für eure Seelen finden/ weder hier in dieser gegenwärtigen argen/ noch dort in der zukünftigen ewigen Welt/ ob ihr gleich dieselbe bey guter lustiger Gesellschaft sucht und zu finden vermeynet. Es wird euch immer gehen wie armen Gefangenen/ die von Räubern und Mördern in Ketten und Banden verwahret werden/ auf einen schmerzlichen Tod / denen man etwa unterweilen ein wenig Freyheit gönnet / sich mit Trinken/ Spielen und dergleichen lustig zu machen/ und dann hernacher wiederum in ihre Gefängnisse bis auf die bestimmte Stunde des Todes wirffet. Ist die kleine Lust und Freude vorbey / so findet sich die Sorge und Bekümmerniß/ Furcht/ Angst und Schrecken wieder ein/ und wird alles solches in der ängstlichen Todes/ Stunde vermehret/ wenn keine Errettung und Erlösung erfolgt. Eben also spielt der höllische Räuber der Satan mit allen unbußfertigen Seelen / die in seinen Stricken zum ewigen Tode gefangen liegen / wenn er sie mit Fressen und Sauffen/ Spielen und Springen zu erlustigen sucht/ und dadurch von einem ernstlichen Nachdencken/ wie sie ihren ewigen Verderben entrichten mögen/ abhält. Höret und mercket/ lieben Freunde/ ich weiß/ daß ich euch die Wahrheit vorhalte: könnet ihr wol / die ihr auf obbemeldte Art und Weise Freude und Ergötzlichkeit an Sonn- und Feyertagen

für

suchet / durch solche Freude euch von euren Sorgen und Bekümmernissen beständig. entledigen? Können sie nicht gleich wieder / wenn solche lustige Stunden vorbey? Finden sich nicht die Gedancken bald wiederum ein/ da es in eurem Gemüthe heisset: Woher nehmen wir / was wir mit den Unseigen bedürffen? Die Zeiten werden knapper / die Ausgaben sind viele/ unsere Kinder werden grösser / zu ihrer Unterhaltung und Versorgung gehörtet immer ein mehrers/ und der Vorrath ist geringe. Ja die Zeiten können noch schlimmer werden/ und also möchte es uns und den Unseigen noch schlechter gehen. Sehet solche und dergleichen sorgliche Gedancken an/ und nagen euch/ ob ihr sie gleich an Sonn- und Feyer-Tagen mit fleischlicher Ergeßlichkeit zu vertreiben suchet. Unter diesen Dornen und Disteln verrichtet ihr eure Arbeit/ und wißtet dagegen keinen wahren Trost zu fassen/ weil ihr Gott nicht recht erkennet / unter den sanfften Joch eures Heilandes nicht stehet / eure Arbeit unter seines Geistes Führung nicht verrichtet / auch keine wahre gründliche Hoffnung und Gewißheit von dem Himmel und ewigen Freuden/Leben habet / welches nach diesem gegenwärtigen mühseligen kurzen Leben erfolgen soll. Darum/ lieben Freunde/ enthaltet euch doch von allen fleischlichen Lüsten und Begierden / Ergeßlichkeiten und Lustbarkeiten/ die wider eure Seelen und der wahren Ruhe und Seligkeit streiten. Bedencket hiebey/ was ihr pfleget zu singen: Die Seele kan hier ihre Ruh/ In dieser Welt nicht finden/ Was zeitlich ist hilfft nichts dazu / Wie Rauch muß es verschwinden/ Unsterblich ist die Seel und muß/ Unsterblich seyn/ was

was ohn Verdruß/ Dieselbe kan vergnügen. Nun ist nichts auf der Welt bewust / Das dieses könne geben/ Nicht Augen-Lust / nicht Fleisches-Lust / Nicht ein hoffärtig Leben / Drum will ich auch nicht denken drauß/ Und mein Gemüht zu Gott hinauf/ Und seiner Güll erheben. Will euch denn der Satan zu solchen fleischlichen Ergötzungen reizen und locken / folget ihn nicht/ widerstehet ihn mit der Hülffe eures Heylandes Jesu Christi / und haltet euer Herz und Gemüht an ihn/ an seinem Wort und an seinen Lehren. Bittet ihr ihn darum von Herzen/ so wird er euch seine Hülffe nicht versagen; Und wann ihr dann auf solche Weise mit dem Worte Gottes an den Sonn-und andern Feyertagen werdet umgehen/ so werdet ihr dann auch von demselben den seligen Nutzen erlangen/ worzu er dieses sein Wort euch gegeben und mitgetheilet hat. Ihr werdet dadurch zu einer wahren Erkenntniß Gottes und eures Heylandes Jesu Christi/ darinnen das ewige Leben bestehet / geleitet und geführt werden / Joh. XVII, 3. c. XX, 31. Ja ihr werdet aus solcher Betrachtung dieses seligen Wortis einen solchen Geschmack bekommen / der in euch einen Hunger erwecken wird / auch an den andern Tagen der Wochen Zeit zu suchen/ solches zu lesen/ und Nahrung daraus für eure Seelen zu holen und zu suchen. Solche Zeit/ wenn sie denn gleich nicht allemahl lang seyn solte/ wird euch doch Gott alsdann gewißlich anweisen und schencken/ also/ daß dabey nichts von der für euch und die Eurigen nöthige Leibes-Arbeit wird abgehen oder versäumeret werden.

Die